

„Nun, sieh doch einer an. Junge, ich sage dir, wenn du die Mädels nicht genauer ansiehst, bekommst du im Leben keine Frau.“

„Dann führst du mir die Wirtschaft, gelt, Tante?“

„Fällt mir im Traum nicht ein. Da käme ich wohl vom Regen in die Traufe. Und nun adieu. Du kommst doch zur Taufe?“

„Gewiß, wir stehen Gebatter.“

„Wir?“

„Sofde, ich und Frik.“

„Das werden wir uns noch sehr überlegen, mein Herr neveu. Au revoir!“ Sie warf sich zurück in den Wagen, winkte ihm herablassend noch einen Gruß und befahl dem Kutscher „Vorwärts!“

---

Tante Jenny ist da mit Amtsrichters Schimmel. — Ei, das gab einen Kadau im Hause. Mutter, immer die erste zum Empfang, eilte auch jetzt herbei im einfachen Hauskleid mit großer Schürze und der sauberen Haube auf dem spiegelblanken Scheitel. Vater öffnete auch seine Thür und ging mit gemessenen Schritten in den Flur. Anna hob Kleinchen aus der Wiege und hielt es der Tante entgegen, und die Jungen schleppten sich schon mit den zahllosen großen und kleinen Paketen nach oben. Tante Jenny brachte immer etwas mit.

Und Sofde? Sie stand da und wartete. Nun mußte die Tante sie sehen; sie tat ein paar Schritte ihr entgegen, blieb dann aber wie angewurzelt stehen. Wollte die Tante sie nicht sehen! Sah es nicht so aus? Hielt sie nicht absichtlich den Blick von ihr ab!?